

des königl. Schlosses die Wirkung der Huthen vermündend. Der angerichtete Schaden ist nicht gering und um so fühlbarer, da er meist unbemittelte Leute getroffen hat. Um so erfreulicher ist aber die thätige Theilnahme, welche wir allwärts finden. Die hier an mehreren Orten aufgestellten Büchsen wurden von den Besuchenden reichlich bedacht, und wie wir hören, so werden in Dresden theils Concerte, theils Theater Vorstellungen zum Besten der Verunglückten veranstaltet. Auch die königl. Behörden, sowie mehre Privaten haben Sammlungen veranstaltet. Am meisten haben wir Gott zu danken, daß nicht wie man anfangs glaubte, der Verlust eines Menschenleben zu beklagen ist. Fast wie durch ein Wunder sind über hundert Mädchen, Schülerinnen einer Bürgerschule in Dresden, gerettet worden. Mit ihrem Lehrer und Lehrerinnen auf einem Spaziergange nach dem Borsberge begriffen, suchten sie in der am Ende des Friedrichsgrundes gelegenen Weismühle Schutz vor dem Unwetter. Bald aber umbrachten das haufällige Gebäude die heranstürzenden Wasserfluthen dergestalt, daß man jeden Augenblick den Zusammensturz der Mühle befürchten mußte. Daß dies nicht geschah, ist nur dem glücklichen Umstande beizumessen, daß der hinter der Mühle gelegene Teich seine Dämme nicht durchbrach. Die Eltern dieser Kinder hätten Veranlassung, diese Beschützung der Ibrigen durch eine an der Mühle anzubringende Gedenktafel dem vorübergehenden Wanderer in das Gedächtniß zurückzurufen.

Das heftige Gewitter, welches am 27. Juni in den Nachmittagsstunden sich entlud, hat mehrfachen Schaden angerichtet. In Lauenstein schlug der Blitz in die Scheune des Wirthschaftsbefizers Hausdörfer welche nebst der Brandenburger'schen Wirthschaft gänzlich eingedäschert wurde. Gleichzeitig zündete der Blitz in der Scheune des Begüterten Büttner zu Löwenbain und dieselbe brannte darnieder. In Bonikau schlug der Blitz zweimal ein, doch war der an den Gebäuden verursachte Schaden minder erheblich. Am demselben Nachmittage wurden die Kluren der Ortshaften Delsnig, Liegerode und Weisig bei Hain durch heftigen Hagelschlag heimgeschwät. — In Freitelsdorf bei Radeburg brannte am 30. Juni das Wohnhaus und die Scheune des Häuslers Archschmar gänzlich darnieder.

Leipzig, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Bau einer neuen Freischule genehmiget, welcher ein Kostenaufwand von 56,000 Thln. erfordert. Trotzdem ging noch ein Antrag durch, nach welchem eine noch bessere Fassade als die entworfenen angenommen werden

Die Herren Banquiers Rostel, Passenge und

soll. (Die Freischule wird an der Stelle der Scheunen des Johannis-Hospitals, der Johannis-Kirche gegenüber, erbaut werden und zwar am hintern Ende des Plazes, so daß vorn nach der Straße zu ein bedeutender freier Raum bleibt, auf welchem man, mit der Zeit, ein städtisches Museum aufzuführen gedenkt.) Von Interesse war ein Antrag des Rathes, nach welchem auch bei der dritten Bürgerschule die Turnübungen unter die Lehrgegenstände aufgenommen werden sollen, was einstimmig genehmigt wurde.

Stolpen, 1. Juli. Am 27. Juni kam mit dem dritten Dampfzugzuge aus Dresden ein Schütze in Jitschbach an, um sich bei seiner in und bei Meutadt befindlichen Compagnie zu begeben. Schon vorher etwas angetrunken, trank er in Jitschbach so unmäßig, daß er sich übergeben mußte, worauf er einem Arbeitsmanne aus Arnsdorf zumuthete, ihn zu reinigen, was dieter natürlich verweigerte, worauf der Schütze drohte, ihn zu erschießen, und in das Haus ging, um sein Wehhr zu holen, das er lud und wirklich auf den Arbeiter, der unterdessen nach seiner Arbeit gegangen war, anlegte und schoß (glücklicherweise aber sein Ziel verfehlte). Nun erst wurde der mordlustige Wütherich entwaffnet, gebunden und den Gerichten überliefert.

Berlin, 2. Juli. (Köln. Btg.) Man versichert, der Friedensvertrag mit Dänemark sei gestern unterzeichnet worden. Die preussische Basis — der einfache Friede mit Wahrung der gegenseitigen Rechte — scheint festgehalten zu sein. Unter den vereinbarten Modificationen von Einzelheiten des preussischen Vorschlags wird als die wichtigste die bezeichnet, daß Dänemark sich den Recurs auf die Hilfe fremder Mächte auf den Fall untersagt, wenn keine Deutsche Macht intervenirt und wenn keine Freischaaaren in die Herzogthümer einrücken. Das so genannte „Londoner Protokoll“, ist noch nicht unterzeichnet.

Aus Ungarn. Der Kalenderstempel wird im künftigen Jahre auch in Ungarn, wo die Kalender bis jetzt ungestempelt blieben, erhoben werden. Der Bedarf von Kalendern wird für Ungarn auf 400,000 Exemplare in jedem Jahre angenommen.

Italien. Man meldet aus Turin, daß eine englische Gesellschaft auf dem Punkte steht, mit der sardinischen Regierung einen Vertrag zum Bau einer Eisenbahn zwischen Turin und Genua, die bis Genf und von da nach Basel weiter geführt werden soll, abzuschließen. Die Engländer hoffen auf diese Art den Colonialwaarenhandel, der über Marseille mit der Schweiz, Württemberg und Baiern getrieben wird, zu vernichten. Sie hoffen zu gleicher Zeit Hamburg zu paralyßiren.

Die  
von ein  
stattgef  
mit Arti  
bestimm  
der Wit  
Aufficht  
der sich  
eins de  
blüchlich  
donnern  
in die  
sche Re  
420 M  
Berzich  
1200 P

Der  
folgend  
des für  
vor ein  
reicher  
ten lass  
Summ  
tödtlich  
Ein B  
und sic  
können  
lerweil  
rend d  
seinem  
Schwei  
Ohr z  
dessen

Bi  
waren  
11,468  
nasen;  
Person

An  
Am T  
durch  
durch

gelan  
Das  
frager  
gering  
Austri